

Mirko Peglow studierte von 1994 bis 2000 Wirtschaftsingenieurwesen an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Nach Assistenztaetigkeit und einem Forschungsaufenthalt an der Niigata-Universitaet in Japan promovierte er 2005 zum Doktor-Ingenieur der Fachrichtung Verfahrenstechnik. Anfang 2008 wurde er in Magdeburg Juniorprofessor fuer Partikelbildende Wirbelschichtprozesse und Leiter der vom BMBF gefoerderten Innoprofile-Nachwuchsforschungsgruppe NaWiTec. Seit August 2009 ist er im Vorstand des Wachstumskerns „WIGRATEC“. 2012 wird er Technischer Geschaeftsfuehrer der IPT Pergande GmbH in Weisсандt-Görlzau.

8.00-

9.25-

10.10-

11.05-

11.10-

11.25-

12.10-

12.45-

12.55-

13.30-

14.30-

15.30-

15.50-

18.30-

August Kuhlfluss - Nachd. Ohlendorf GmbH

SEPTEMBER 2011

Woch	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
35				1	2	3	4
36	5	6	7	8	9	10	11
37	12	13	14	15	16	17	18
38	19	20	21	22	23	24	25
39	26	27	28	29	30		

OKTOBER 2011

Woch	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
39/40	3	4	5	6	7	1/8	2/9
41	10	11	12	13	14	15	16
42	17	18	19	20	21	22	23
43	24	25	26	27	28	29	30
44	31						

NOVEMBER 2011

Woch	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
44		1	2	3	4	5	6
45	7	8	9	10	11	12	13
46	14	15	16	17	18	19	20
47	21	22	23	24	25	26	27
48	28	29	30				

ALARMPLAN



# Ein Tag im Leben

*Universität und Industrie, Forschung und Produktion: **Mirko Peglow** wirbelt in zwei verschiedenen Welten. „Unternehmen Region“ hat den Juniorprofessor an einem (fast) normalen Arbeitstag begleitet.*



## 8.00 Uhr

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Institut für Verfahrenstechnik, Raum 18823: Mirko Peglow schenkt sich den zweiten Kaffee des Tages ein. Etwas Milch, kein Zucker. Der Juniorprofessor schiebt seinen Krawattenknoten ein, zwei Zentimeter nach unten und die neuen Papierstapel auf seinem Schreibtisch zur Seite. Erst mal den Computer hochfahren, E-Mails beantworten – alles wie immer. Und doch ein Abschied auf Raten. Drei Jahre lang hat er hier recherchiert und konzipiert, was aus und mit der Wirbelschichttechnik noch alles zu schaffen ist. Hat neue Anwendungen gesucht und gefunden, wo seine Technologie zu präzise dosierten Medikamenten, Waschmitteln oder Pflanzenschutzmitteln führt. Und wie man diese Qualität garantieren kann. Jetzt ist es Zeit für den nächsten Schritt, doch der Abschied fällt ihm schwer. Die exzellenten Forschungsbedingungen, die zentrale Lage, die lieben Kollegen ...

## 9.25 Uhr

Susanne Bögelsack erscheint, die gute Seele seiner Nachwuchsforschungsgruppe NaWiTec – mit der Nachricht, dass der längst überfällige 9-Uhr-Termin gerade abgesagt hat: Hagelschlag und Stau auf der Autobahn, das Übliche eben, da könne man halt nichts machen. Und Susanne Bögelsack ist noch nicht am Ende der Neuigkeiten. Sie hält Mirko Peglow ihr Telefon entgegen. Der zuckt kurz zusammen. Er ahnt wenig Gutes. Und tatsächlich – es ist dieser Fotograf, der ihn heute begleiten will. Weißandt-Görlau wäre schon fast in Sichtweite, klingt eine aufgeregte Stimme aus dem Hörer. Ob er schon da sei? Mirko Peglow schließt die Augen und holt tief Luft.

## 10.10 Uhr

Vor Mirko Peglow liegen 82 Kilometer, die Hälfte A14, die andere Hälfte Landstraße. Aus Magdeburger Sicht ist Weißandt-Görlau Provinz. Auch mit Autotechnik aus Ingolstadt und Mirko Peglow am Steuer ist die Strecke nicht unter 50 Minuten zu schaffen. Wahrscheinlich würde er diesen Weg inzwischen im Schlaf finden. So oft ist er ihn in den vergangenen Monaten gefahren. Mirko Peglow hat die Zeit genutzt, um seinen eigenen Weg zu finden. Seine Berufung an die Uni Graz hatte er wohlüberlegt abgesagt. Weil er spürte, dass ein lebenslanges Forschen und Lehren an der Universität verlockend, aber für ihn nicht erfüllend sein würde. Die Ergebnisse jahrelangen Messens und Probierens einmal als neue Anlage mit Maschinen zu sehen, die genau das machen, was man im Labor immer und immer wieder versucht hat – dieser Möglichkeit konnte er nicht widerstehen.

8.00 9.25 10.10 11.05 11.10 11.25 12.10



### 11.05 Uhr

Weißandt-Görlau, Betriebsgelände der Pergande Gruppe: Im dunklen Anzug und mit wehendem Haar steigt Mirko Peglow aus dem Auto. Klick. Der Fotograf! Okay, Mirko Peglow hat einen Ruf. Wer etwas zum Thema Wirbelschichttechnik erfahren will, sollte erst mal ihn fragen. Das hat sich auch international herumgesprochen. Im Juni 2011 hat ihn die „Nordic Drying Conference“ in Helsinki für seine exzellenten Forschungsergebnisse ausgezeichnet. Aber Paparazzi? Wenigstens ist der Mann freundlich – und die Location gut gewählt.

Auf der ehemaligen Außenstelle der ORWO-Filmfabrik hat Wilfried Pergande seine Unternehmensgruppe angesiedelt. Dort investiert er mit Kraft in den Standort Weißandt-Görlau, in neue Technikanlagen, neue Produktions- und Lagerhallen und das neue Entwicklungszentrum. Und alles mit eigenem Geld. Ein Investment von mehreren Millionen Euro ohne Kredit. Der Spezialist für Umwelt- und Entstaubungstechnik scheint allem Krisengerede zu trotzen. Durch Qualität. Die soll mit dem neuen Technischen Geschäftsführer der IPT Pergande GmbH nochmals steigen. Mirko Peglow freut sich auf diese Aufgabe.

### 11.10 Uhr

Grit Berger, Assistentin der Geschäftsführung, blickt erstaunt zur Tür, durch die Peglow gerade geht. Er wollte doch erst heute Nachmittag hier sein. Mirko Peglow hält dem fragenden Blick stand. Er dreht seinen Kopf ein wenig nach links, zieht nur ganz leicht die Augenbrauen nach oben und macht eine fast unmerkliche Bewegung hin zum Fotografen hinter ihm. Klick.

### 11.25 Uhr

Er kennt sich hier aus. Mirko Peglow drückt genau den Fahrstuhlknopf, der ihn zu Anlagenfahrer Matthias Mann bringt. Er schlüpft in den Steuerungsraum der neuen Anlage und schließt die Tür. Ein Blick von außen durch die Glasfront verrät, hier wird Tacheles geredet. Nicht mit großer Theatergeste und wirbelnden Armen. Sondern mit durchdringendem Blick und einer nur beim ersten Hören sonoren Stimme. Der Juniorprofessor ist kein Theoretiker, kein Laborfetischist. Er hat hier und jetzt die Chance, die Ergebnisse jahrelanger Forschung in einem Unternehmen einzusetzen. Seine Verfahren, bei denen

Behälter im Ausmaß eines Sojus-Raumschiffes die Hauptrolle spielen. In denen die Luft so herumwirbelt, dass eingespritzte Flüssigkeiten zu Granulat erstarren. Für neue Produkte in der Pharmazie, im Pflanzenschutz oder auch beim Rösten von Kaffeebohnen.

### 12.10 Uhr

Der stürmische Septemberwind schiebt die Wolken über den mal sonnigen, mal trüben Himmel. Herrliches Arbeitswetter. Mirko Peglow sitzt im Büro von Susann Krohn, seiner zukünftigen Geschäftsführungs-Kollegin. Eine Frau, ein Wort, resolute Leidenschaft. Mirko Peglow freut sich auf die Zusammenarbeit. Termine für Bewerbungsgespräche werden gemacht. Die BASF wartet auf frische Vorschläge für neu angezettelte Verfahren und Produkte. NaWiTec und WIGRATEC, Peglows und Pergandes schwesterlich verbundene Forschungsvorhaben, müssen weiter vorangetrieben werden, die Fördermittelgeber wollen Ergebnisse sehen.

12.45 12.55 13.30 14.30 15.30 15.50 18.30



Stationen eines fast normalen Arbeitstages:  
Juniorprofessor Mirko Peglow auf dem Firmengelände  
der IPT Pergande GmbH in Weißandt-Gölzau.



Und wann endlich kann Mirko Peglow die Einladungen an die Partner aus Indien unterschreiben, damit die pünktlich zu einer Messe in Deutschland sein können? Der aufstrebende Subkontinent ist global auf der Suche nach Innovationen, die in der Landwirtschaft oder auch der Pharmabranche für mehr Qualität in der Produktion sorgen. Die Wirbelschichttechnik könnte so eine Innovation sein. Mirko Peglow will diese Chance nutzen. Da kommt Jasmin Krause, IPT-Mitarbeiterin, durch die Tür. Mit den Einladungen. Mirko Peglow braucht jetzt nur noch einen Stift.

### 12.45 Uhr

Die Treppe hoch, nach links in den Flur, dann wieder rechts – die Abteilung Konstruktion. Hier werden die Pläne gezeichnet, die Pergande, Peglow & Co. schmieden. Nur zehn Minuten Zeit für die neue Technikumsanlage. Sie wird eine der wenigen Forschungseinrichtungen in Sachsen-Anhalt sein, die von Unternehmen betrieben werden. Ab 2012 will der neue

Technische Geschäftsführer Peglow die Technologien, deren Grundlagen er an der Uni umfassend erforschte, zur Anwendung bringen. Vom Labor in die Produktion, das reizt Mirko Peglow. Dazu braucht er dieses Entwicklungszentrum. Warum gibt es noch immer offene Fragen? Diese Frage kann in den zehn Minuten nicht beantwortet werden. Also verschieben auf den späten Nachmittag. So oder so – im Januar muss die Anlage stehen.

### 12.55 Uhr

Martina Krause ist unerbittlich. Die Schutzbrille wird aufgesetzt. Hier im Labor ist sie der Chef. Die Ansage gilt auch für Mirko Peglow, Fotograf hin oder her. Der Technische Geschäftsführer ahnt, dass jede Diskussion überflüssig ist. Wichtiger sind sowieso die Messergebnisse von Martina Krause und ihrem Team. Hier wird die Größe von Partikeln in Pulvern, Suspensionen und Emulsionen im Mikrometerbereich präzise

gemessen. Aber auch die Form und Größe der einzelnen Körner in den Partikelgebilden sowie ihre Verteilung in den Stoffen wird hier bestimmt. Unerlässlich sind auch Untersuchungen der Feuchte und Dichte – genauso wie Untersuchungen zur Dispergierbarkeit und Dispersionsstabilität – also das Einarbeiten von Pigmenten in definierte Stoffe. Fazit: Ohne das Okay von Martina Krause verlässt keine Produktcharge Weißandt-Gölzau.

### 13.30 Uhr

Seine Wirbelschichttechnik funktioniert. Mirko Peglow kommt gerne in die Produktionshalle für Pflanzenschutzmittel. Zu Martin Eckner. Der steuert heute das Gewirr von Behältern, Rohren, Schläuchen und Rüttlern über drei Etagen. Alles läuft gut. Normal. Keine Störungen. 20.000 Tonnen Herbizide und Fungizide schafft die Wirbelschichtanlage pro Jahr. Bis zu sieben verschiedene Produkte pro Saison. Mirko Peglow muss sich beherrschen. Vor Freude. Aber kein Platz für Emotionen. Sein Tag hat noch ein paar Stunden. Die warten auf ihn.



*In seinem Anzug wirkt er  
hier äußerlich etwas fremd.  
Auf den ersten Blick.  
Ehrlicher ist der zweite Blick.*

#### 14.30 Uhr

Ab in die Schatzkammer! Als die Firma noch ORWO und das Land noch DDR hieß, war in der großen Halle ein Zauberkabinett – mit dem mystischen Namen „Rationalisierungsmittelbau“. Hier kamen technische Innovationen zur Welt, die man der Halle nicht ansieht. Das ist bis heute so. Hier schlägt das Herz der IPT GmbH. Fast alle Teile für neue Anlagen werden hier gebogen, beschnitten und geschweißt. Es riecht nach Eisen, nach Arbeit, nach Geld.

#### 15.30 Uhr

Der Juniorprofessor aus Magdeburg und designierte Geschäftsführer in Weißandt-Görlitz tritt auf die matschige Baustelle hinaus. Und gleich zwei schnelle Schritte weiter. Auf die frische Bodenplatte. Es duftet nach Beton – für ihn. Hier wächst das neue Entwicklungszentrum in die Höhe. Nicht nur ein neuer Bauabschnitt, ein neues Firmenkapitel beginnt damit. In seinem Anzug wirkt er hier äußerlich etwas fremd. Auf den ersten Blick. Ehrlicher ist der zweite Blick. Der sieht Mirko Peglow mit seinem optimistisch-nachdenklichen Gesicht.

#### 15.50 Uhr

Die Konstrukteure warten schon auf ihn – und auf seine Antworten. Nur noch wenige Wochen bleiben für den Einbau der ersten technischen Anlagen im neuen Forschungs- und Entwicklungszentrum. Hier entsteht eine komplette Versuchsanlage für die Wirbelschicht-Granulierung zur Ermittlung der Verfahrensparameter für die Großanlagen inklusive Rezepturüberprüfung. Ebenso verschiedene Rotorgranulieranlagen, eine Wäscher-Pilotanlage, diverse Sieb- und Tablettenpressanlagen sowie ein moderner Leistungsprüfstand. Die Einrichtung des firmeneigenen Entwicklungszentrums wird ergänzt durch eine Labor-Suspensionskonzentrationanlage und einen kompletten Filterprüfstand für trockene und feuchte Stäube.

#### 18.30 Uhr

Mirko Peglow ist erschöpft – aber zufrieden. Fast alle Fragen der Konstrukteure konnte er beantworten. Einige Hausaufgaben nimmt er mit zurück nach Magdeburg. Dort wartet morgen wieder sein Büro an der Uni auf ihn. Zu den Papierstapeln, die er heute Morgen zur Seite geschoben hat, werden neue gekommen sein. Es gibt noch einiges zu tun bis zu seinem Abschied. Jetzt aber schnell ins Auto und nach Hause. 82 Kilometer liegen noch vor ihm, die Hälfte A14, die andere Hälfte Landstraße. Mirko Peglow kennt den Weg. ■



8.00-

9.25-

10.10-

11.05-

11.10-

11.25-

12.10-

12.45-

12.55-

13.30-

14.30-

15.30-

15.50-

16.30-